

Leitfaden zum Erstellen von Hausarbeiten (Stand: September 2019)

Jeder Hausarbeit ist ein Scan einer unterschriebenen **Eigenständigkeitserklärung** anzufügen. Die Vorlage findet sich auf www.plagiate.ethz.ch/

Thema

Es gibt in dieser Veranstaltung zwei Möglichkeiten ein Thema für eine Hausarbeit zu finden:

1) Das Essay kann über einen **selbst gewählten Text** geschrieben werden, der sich wissenschaftlich seriös mit einem Thema der Veranstaltung befasst. Der gewählte Text soll kurz inhaltlich vorgestellt werden, bevor er diskutiert und interpretiert wird. Bei der Diskussion sollte mindestens ein weiterer, selbstgewählter Text miteinbezogen werden. Auch hier erfolgt eine kurze Inhaltsangabe. Idealerweise nimmt der zweite Text eine, sich im Hinblick auf die diskutierte Frage vom Ausgangstext unterscheidende Position ein.

2) Das Essay kann sich intensiver mit einem **Text aus der Veranstaltung** auseinandersetzen. In diesem Fall soll keine Inhaltsangabe mehr gemacht werden, sondern eigene Gedanken und Recherchen bzw. Interpretationen zum Text und zum Thema formuliert werden. Diese sollen über die Diskussion in der Veranstaltung hinausgehen. Auch hier ist es notwendig, dass dem Text aus der Veranstaltung eine idealerweise kontrastierende Meinung gegenübergestellt wird. D.h. es muss mindestens ein weiterer wissenschaftlicher Text einbezogen und erörtert werden (nicht bloss Zeitungs- und Wikipedia-Artikel).

! Die Textauswahl ist in beiden Fällen mit dem Dozierenden abzusprechen ! Die Kommunikation erfolgt über die verantwortliche Hilfskraft

Aufbau

Ein Essay sollte einen roten Faden haben, d.h. eine klare **Fragestellung** und eine nachvollziehbare Gliederung.

Grundsätzlich wird ein Essay in drei Teile gegliedert: eine Einleitung, einen Hauptteil und einen Schluss.

- Die **Einleitung** soll die Fragestellung, den Aufbau und eine Einführung ins Thema enthalten.
- Im **Hauptteil** soll zwischen einem darstellenden und einem stärker diskutierenden Teil unterschieden werden.
- Im **Schluss** soll die Fragestellung beantwortet werden und der Gedankengang des Essays kurz zusammengefasst werden. In einem Ausblick können daran anschliessende Fragen oder Probleme angesprochen werden.

Formales

- Blocksatz, Zeilenabstand: 1,5, Rand rechts: 3 cm
- In die Kopfzeile/Fusszeile gehören: Name des Verfassers, Fachrichtung und Matrikelnummer, Titel des Seminars, Semester, Name des Dozenten, Institution (ETHZ) und der Titel des Essays
- Umfang: 1.200–1.500 Wörter (ohne Bibliographie!). Die genaue Anzahl Wörter ist am Schluss des Essays anzugeben.

Interpretation/Diskussion

Neben den formalen Aspekten, einer vollständigen und einheitlichen Zitierweise und einer klaren Struktur ist vor allem wichtig, dass der gewählte Text kritisch interpretiert und eingeordnet wird. Dafür ist es wichtig den historischen Kontext einzubeziehen, aber auch inhaltliche Widersprüche und Probleme aufzuzeigen.

Zitate und Literaturverzeichnis

In einem Essay müssen, wie in wissenschaftlichen Arbeiten, alle Aussagen belegt sein. Damit klar unterscheidbar ist, was der Autor der Arbeit sagt und was aus anderen Quellen kommt und nachvollzogen werden kann, woher eine Behauptung stammt.

Einige Regeln dafür sind hier zusammengefasst:

- Auch **sinngemäße Wiedergaben** aus Büchern und Artikeln, wie aus Internetquellen sind mit Literaturangaben zu belegen (z. B. Verweis im Text in Klammern nachgestellt: (vgl. AutorIn Jahr: Seite)), um kenntlich zu machen, worauf sich Ihre Aussagen beziehen und auf welche AutorInnen Sie sich stützen.
- Jedem Zitat muss die **Quellenangabe** mit Nachnamen der Autorin/des Autors, der Jahreszahl und die Seitenangabe im Text – Beispiel: (Mollenhauer 2001: S. 100) – folgen. Bei Beiträgen aus Sammelbänden werden die AutorInnen genannt und erst in der Literaturliste folgt die vollständige Literaturangabe, zu der dann auch die HerausgeberInnen des Sammelbands gehören.
- Alle Literaturangaben im Text sind in einer alphabetisch sortierten **Literaturliste** am Ende der Arbeit gesondert aufzulisten. Dazu gehören auch Beiträge aus Zeitschriften und Internetquellen.
- **Internetquellen** sind in der Arbeit, wie jede andere Quelle, bei direkter Übernahme als Zitate zu kennzeichnen und bei sinngemäßer Wiedergabe mit Literaturangabe zu versehen. Die URL ist mit dem Datum des Zugangs in die Literaturliste aufzunehmen. Es empfiehlt sich, die verwendeten Texte aus dem Internet mit Zugangsdatum auszudrucken, da viele Seiten nur vorübergehend im Netz stehen oder immer wieder überarbeitet werden, und Sie so auf Nachfrage Ihre Quelle vorlegen können.

Siehe auch: <https://www.ethz.ch/content/dam/ethz/main/education/rechtliches-abschluesse/leistungskontrollen/plagiat-zitierknigge.pdf> (23.12.2016)

Es gibt verschiedene Zitierschemata. Es muss nicht unbedingt, das oben Beschriebene verwendet werden. Wichtig ist nur, dass **vollständig und einheitlich** zitiert wird.

Die Angaben im Literaturverzeichnis müssen Folgendes enthalten:

- Nachname, Vorname
- Titel der Veröffentlichung
- Erscheinungsort
- Erscheinungsjahr
- Seitenangaben
- Bei Zeitschriftenartikel zusätzlich: Name der Zeitschrift und Nummer der Ausgabe
- Bei Aufsätzen aus einem Sammelband zusätzlich: Name des Sammelbandes und Herausgeber
- Webseiten/Internetquellen: immer vollständig und mit Datum des letzten Besuchs

Beispiele

Text aus einem Sammelband oder Gesammelten Werken:

Aristoteles: Über die Zeugung der Geschöpfe, in: Paul Gohlke (Hrsg.): Die Lehrschriften Bd. VIII.3, Paderborn 1959, S. 71-89.

Monographie:

Mercier, Louis-Sébastien: Das Jahr 2440. Ein Traum aller Träume (Amsterdam 1771), Frankfurt am Main 1989.

Zeitschriftenartikel:

Dobzhansky, Theodosius: Biological Adaptation, The Scientific Monthly 55, Nov. 1942, S. 391-402.